

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Redaktion: Nachrichten Dresden
Gesamtausgabe-Nr. 241
Für die Redaktion: Nr. 20011
Schriftleitung u. Gewerkschaftsseite:
Dresden - K. 1, Marienstraße 28/42

Bereitschaft bei möglichster regelmäßiger Auflage monatlich 8.10 Mtl. (mindestens 20 Mtl. für Zeitungen), durch Verkauf 8.10 Mtl. einschließlich 10 Mtl. Vergrößerung ohne Vergrößerungsgebühr bei
1 mal wöchentlichem Erschein. Einzelnummer 10 Mtl. Einzelpreise: Die einzelpreis 10 Mtl. berücksichtigt 35 Mtl., die auskosten 40 Mtl., bis 90 Mtl. keine Ressortpreise 200 Mtl., außerhalb 200 Mtl.
abg. Einzelbestellung lt. Kart. Sammlerpreisen und Stellengebühren ohne Ressort 15 Mtl., außerhalb 25 Mtl. Liefergebühre 50 Mtl. Auslandseinschriften gegen Sonderabrechnung.

Druck u. Verlag: Beijer & Reichart,
Dresden, Postfach-Str. 1069 Zeitungen
Rohstoff nur mit best. Quellenangabe
(Dresden, Nachr.) verfügb. Amerikanische
Gesandte werden nicht aufgenommen

Durchbruchsschlacht bei Shanghai

Sankt- und Fliegerangriffe der Japaner

Shanghai, 29. Febr., 10.55 Uhr morgens. Heute vormittag haben die Japaner einen Durchbruchversuch an der Schapsikontrolle begonnen. Nach mehrstündigem Artillerievorbereitung legte sich um 9.30 Uhr die japanische Infanterie, unterstützt von Tanks und von dem Schnellfeuer der Artillerie und den Rommernarissen der Fliegerdivision, in Bewegung. Während die internationale Waffenstillstand ist, im strahlenden Sonnenchein daliegt, äußerlich ein verhältnismäßig ruhiges Bild darbot, ist die Luft erfüllt von dem Knattern der Maschinengewehre und dem Donner der Geschütze. Troch der heftigen Kanonade und der ständigen Bombenabwürfe und der Luft hält die chinesischen Truppen tapfer stand und antworten mit Grabenminen und Maschinengewehren. Einige heftige Partien springen auch aus der Deckung hervor, laufen vorwärts und werfen Handgranaten gegen die anrollenden japanischen Tanks. Gegenwärtig tobte die Schlacht in voller Stärke.

Japan zu Waffenstillstandsverhandlungen bereit

Shanghai, 29. Febr. Der japanische Gesandte in China hatte eine längere Zusammenkunft mit dem japanischen Oberbefehlshaber der Shanghaier Truppen, Ueda, und dem englischen Gesandten in China, Lamson. Er erklärt, von Tokio bestimmte Anweisungen erhalten zu haben, wenn möglich die Einführung von Waffenstillstandsverhandlungen mit den Chinesen in die Wege zu leiten, und zwar unter folgenden Bedingungen:

1. Wenn die Chinesen sich hinter die bereits festgesetzte 20-Kilometer-Zone zurückziehen, ist Japan ebenfalls zur Zurückziehung bereit.

2. Der Rückzug soll durch einen Ausschuss japanischer und chinesischer Offiziere überwacht werden, dem möglichst auch neutrale Beobachter zugezählt werden können.

3. Eine allgemeine Vermittlungskonferenz ist einzuberufen, an der außer den japanischen und chinesischen Vertretern auch alle anderen Mächte, deren Interessen in Shanghai betroffen sind, teilnehmen sollen.

Der englische Gesandte Lamson fuhr am Sonntag

gleich nach Beendigung der Sitzung nach Nanking, wo er sich mit Tschaungkaischek und Vertretern der chinesischen Regierung über die japanischen Vorstöße unterhalten wird. Die chinesischen Behörden in Shanghai erklären, daß ihnen die Vorstöße noch nicht offiziell unterbreitet worden seien. Es verlautet jedoch in unterschiedlichen chinesischen Kreisen, daß ein Waffenstillstand nur bei einer Zurückziehung der japanischen Truppen und einer Besetzung der neutralen Zone durch neutrales Militär in Frage kommen könnte.

Gespannte Finanzlage Japans

Washington, 29. Februar. Der amerikanische Handelsattaché in Tokio berichtet, es sei zu erwarten, daß der China-Feldzug Japans die bereits gespannte Finanzlage noch bedeutend schwieriger gestalten werde, jedenfalls seien innere Anstrengungen notwendig. — In Washington wurde gestern abend bekanntgegeben, daß die Regierung der Vereinigten Staaten den Plan eines Boykotts gegen Japan energisch zurückweist.

Tokio, 29. Febr. Die Untersuchungskommission des Volksbundes für die mandschurische Frage ist heute früh hier eingetroffen.

Russische Vorbereitungen

London, 29. Februar. Der Korrespondent des "Daily Telegraph" meldet aus Charbin, daß die russischen Vorbereitungen zur Besetzung der mandschurischen Grenze bereits weit vorgeschritten seien. Die Russen hätten ausgedehnte Schüttengräbenstellungen geschaffen. Die Hauptansammlungspunkte der russischen Streitkräfte seien Vladivostok, Charborkow, Irkutsk und Tschita. Große Transportzüge mit Munition und Flugzeugen seien ebenfalls eingetroffen. Der russische Kriegskommissar Borojew und General Blücher hätten bereits eine Beleidigung der russischen Umländer unternommen. Es sei beinahe unmöglich, Passagiere nach Vladivostok oder Charborkow zu erhalten.

Der Kampf der Lebensmittelindustrie

Erregung im Berliner Bäckergewerbe

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. Febr. Die Anordnung des Preiskommissars Dr. Goerdeler, die eine Erhöhung des Brotpreises verbietet, hat im Berliner Bäckergewerbe eine ekelerregende Erregung ausgelöst. Es wird vor allem dagegen protestiert, daß die Verfügung ergangen sei,

ohne die Vertreter des Bäckergewerbes zu hören.

Am Montagnachmittag wird eine Gesamtkonferenz sämtlicher Verbrauchende des Bäckergewerbes, der Brotaufbäcker, der Beamtenwirtschaftsvereine und der Konsumvereine stattfinden, in der zu dem Vorgesetzten Dr. Goerdeler Stellung genommen werden soll. Außerdem ist für Mittwochmittag eine große Protestkundgebung einzuberufen worden. Man weiß auch darauf hin, daß das Vorgerede des Preiskommissars die Regierung, sich mit Gruppen zusammenzuholen, die bereits im Kampfe gegen die Regierungsmassnahmen ständen, verstärken müsse, so daß sich

immer mehr eine geschlossene Front gegen die Zwangsmaßnahmen auf dem Gebiete der Preisbildung organisieren. Die Vertreter des Bäckergewerbes wollen heute vor allem verhindern, neue Verhandlungen mit Dr. Goerdeler herzuführen, um ihm ihre Lage und die Gründe für die Notwendigkeit einer Brotpreiserhöhung zu erläutern.

Das Reichskabinett ist am Montagnachmittag zusammengetreten, um sich unter anderem mit den Verhandlungen über die Brotpreisfrage zu beschäftigen. Es ist jedoch nicht anzunehmen, daß die Regierung ihren bekannten Standpunkt ändern wird.

Das Kabinett beschäftigte sich heute auch mit dem sogenannten Oberarbeitsrat, der zum Schutz des heimischen Marktes vor dem übermächtigen Dervinström ausländischer Waren dienen soll und gleichzeitig als Abwehrmaßnahme gegen die und schwer treffenden Zollmaßnahmen verschiedener Staaten gedacht ist, die bisher große Mengen deutscher Waren aufgenommen haben.

Im Berliner Oberarbeitsrat war die Lage heute unverändert. Es mehren sich aber die Meldungen über eine nicht einmalliche Durchführung des Streiks. In allen Stadtteilen, besonders aber im Westen Berlins, hat sich immer noch eine Ansatz Gastwirte der Bewegung nicht angeschlossen. Die Zahl dieser "Streikbrecher" ist aber nicht so groß, daß sie den Boykott gefährden könnte. Die Brauereien

liefern noch wie vor Alterscheinbier, das auch noch viel von Händlern gekauft wird. Die Vereine der Kleingewerbetreibenden, die sich dem Boykott noch nicht angeschlossen haben und deren Mitglieder Verkäufer des Alterscheinbiers sind, wollen am Dienstag über die Einstellung des Verkaufs beschließen.

Vorbereitungen zum Reichslichtstreik

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. Februar. In einer Verbandsführerversammlung des Reichsstadts des Mittelstandes wurde heute mittags auch mehrstündige Beratung folgender Beschluss gefaßt: "Die Verschärfung über den Eintritt in einen Lichtstreik in Sache der örtlichen Organisationen. Das Reichsstadts des selbständigen Mittelstandes wird für alle in den Lichtstreik getretenen Orte eine Zentralstreitleitung bilden, die für die örtlichen Aktionen Richtlinien aufstellen wird. Diese Richtlinien sollen jeweils die örtlichen Erfahrungen ergänzen. Es sollen sofort Verhandlungen mit der Regierung aufgenommen werden mit dem Ziel der Senkung der Werbegehalts der öffentlichen Tore und aller öffentlichen Abgaben, an die sich bisher die Regierung und der Preiskommissar nicht heranwagten."

Wie wir weiter erläutern, ist an das Reichsstadts Berlin bereits eine Einladung der Theaterdirektoren und des Bergbau- und Gewerbegewerbes erlangt, in der die Vereinigung zum Lichtstreit zum Ausdruck kommt. Und Kreis des Reichsstadts wird betont, daß im Falle des Scheiterns der Verhandlungen mit der Regierung Berlin schon Ende dieser Woche mit dem Lichtstreik beginnen werde.

Bürgermeister Dr. Böhmer-Dresden aus der SED aufgestoßen

Dresden, 29. Febr. Der Dresdner Bürgermeister Dr. Böhmer hat seinen Austritt aus der Sozialdemokratischen Partei wie aus der Fraktion missachtet. Die Urkunde zu diesem Schritt ist in nicht überbrückbaren Meinungsverschiedenheiten zwischen Dr. Böhmer als Dresdner Finanzdezernent und der Auffassung der SPD, zu den Fragen dieses Ressorts zu richten. Insbesondere hat Dr. Böhmer sich durch die zahlreichen Agitationsschläge der Stadtverordnetenversammlung der SPD, in der Abschaltung seines Amtes gehindert gefühlt.

Tardieu-Verhandlungen in Genf

Genf, 29. Februar. Ministerpräsident Tardieu ist heute vormittag hier eingetroffen. Er fehlt schon heute abend wieder nach Paris zurück. Am Vormittag fand eine Unterredung zwischen Tardieu und Botschafter Radolyn statt. Anschließend hat Tardieu nacheinander die Außenminister von England, Italien, Polen, Südschweden und den Tschekoslowaken sowie den Präsidenten der Abstimmungskonferenz, Henderson.

In der Unterredung mit dem englischen Außenminister soll auf Grund der Befreiungen, die Tardieu kurz vor seiner Abreise aus Paris mit dem englischen Botschafter hatte, die Tributfrage erörtert worden sein.

Radolyn befuhr unmittelbar nach dem Besuch Tardieus das italienische Außenminister Grandi.

In den eilig hinter den Kulissen geführten diplomatischen Verhandlungen zwischen den Führern der Abordnungen rückt die grundähnliche Frage der politischen Gleichberechtigung Deutschlands in den Vordergrund. Auf deutscher Seite wird angenommen, daß diese Frage im Mittelpunkt der heutigen Unterredung zwischen Radolyn und Tardieu stand.

Finnland vor einem Bürgerkrieg?

Helsingfors, 29. Februar. Aus allen Teilen des Landes gehen in Helsingfors Nachrichten über Unruhen ein. In Mäntsälä (etwa 50 Kilometer nördlich von Helsingfors) sammeln sich Scharen von Bewaffneten, die nach Helsingfors zu ziehen drohen. Die Regierung trat am Sonntagnachmittag zu einer Sitzung zusammen, an der auch der Generalstabchef und der Oberkommandierende Silvo, teilnahmen, doch gelangte keine Mitteilung darüber in die Öffentlichkeit. Der Befehlshaber des Schwedischen, General Malmberg, ist im Flugzeug auf dem Weg nach Helsingfors. Wie verlautet, soll ein General den Befehl über die Bewaffneten übernommen haben. Der durch die Führung Stahlsberg befaßte Ballenius begab sich am Sonntagnachmittag mit sechzig ausgerüsteten Männern der Schwadronen nach Mäntsälä.

Die Bewaffneten fordern Auflösung sämtlicher sozialistischer Arbeitervereine. Sie wollen nach Helsingfors ziehen und ihre Forderungen durchsetzen.

Eine Skifahrergesellschaft verunglückt

Prag, 29. Febr. Am Sonnagnachmittag ereignete sich in Spindlermühle im Riesengebirge ein außergewöhnliches Unglück. Eine Gesellschaft von sieben Skifahrern, sechs Herren und einer Dame, hatte einen Ausflug von Spindlermühle über den Hegenfelsen auf die Kinner. Da sie die unternommen und klettert in zwei Gruppen über den Längen Grund ab. Dabei trat die obere Gruppe über den Hollmanns-Baude ein Schneebrett ab, das auch die untere Gruppe erreichte und in den Klaulen-Grund etwa 50 Meter tiefe fällt. Alle sieben Personen wurden verschüttet. Obwohl sofort Hilfe zur Stelle war, konnten die Verletzten erst nach langer Zeit befreit werden. Ein Teilnehmer, der 24-jährige Kaufmann Kleinsteller aus Prag, hatte sich das Genick gebrochen. Der Beamte der böhmischen Union-Bank, Dr. Woller, Sekretär des Minister a. D. Schuster, erlitt einen Beinbruch. Die anderen Skifahrer wurden nur leicht verletzt, jedoch haben einige durch den Schreck einen Schock bekommen.

Zwei Reichswehrangehörige bei Garmisch verschüttet

Garmisch, 29. Februar. Unteroffizier Karrer und Obergefreiter Kappendorfer der Nachrichtenabteilung in Erlangen traten am Sonnabend bei der Abfahrt vom Kreuzweg bei Garmisch im Nebel ein Schneebrett los und wurden verschüttet. Sie wurden erst nach langerem Suchen tot aufgefunden und geborgen.

Allersheim niedergebrannt - 12 Tote

Stockholm, 29. Februar. Durch einen Brand wurde heute früh eine Einladung der Theatervorstellung in Svärdsjö in der Provinz Dalecarlia vernichtet. Zwölf Personen fanden dabei den Tod. Das Feuer entstand kurz nach 6 Uhr und griff mit ungeheurer Schnelligkeit um sich. Mehrere Dächer unter dem Anfall mußten sich durch die Fenster reißen. Elf Personen wurden vom Rauch erstickt und eine Person verbrannte. Die Ursache des Brandes ist nicht bekannt.

Heinrich Vohlenk 80 Jahre alt

50 Jahre Schriftleiter bei den "Dresdner Nachrichten"

Berlin, 29. Februar. In voller geistiger und körperlicher Freiheit am heutigen 29. Februar ein Veteran des deutschen Journalismus, der langjährig Vertreter der "Dresdner Nachrichten" in Berlin, Heinrich Vohlenk, feierte seinen 80. Geburtstag. Heinrich Vohlenk hat nicht weniger als 50 Jahre der Redaktion der "Dresdner Nachrichten" angehört; er trat Anfang 1928 in den Ruhestand, den er in Berlin-Tempelhof verlebt. Sein Nachfolger ist derzeit Heinrich Wohlert, der seit 1930 die Leitung des "Dresdner Nachrichten" übernommen hat.

Dauerbündnis Deutschnationale - Stahlhelm

Halle, 29. Febr. Auf einer deutschnationalen Tagung in Halle, die zugleich als Wahlversammlung für die Kandidatur Duesterbergs diente, sprachen die Reichspräsidenten Schmidt-Hannover und Schiller-Ostpreußen. Schmidt-Hannover erklärte u. a.:

Die Bündnisgemeinschaft mit dem Stahlhelm ist nicht nur für die Reichspräsidentenwahl, sondern auch für die kommenden Parlamentswahlen geschlossen worden.

Die Deutschnationale Volkspartei legt sich mit ihrem Propagandapparat für die Wahl des deutschnationalen Stahlhelmsführers Duesterberg ein. Der Stahlhelm unterstützt die deutschnationalen Listen bei den kommenden Parlamentswahlen. Die Führung der politischen Verhandlungen während des ganzen Ablaufs der Reichspräsidentenwahl liegt in den Händen Dr. Hugenberg. Der von Nationalsozialisten neuvergessene Leiter ausgedachten Parole, das Harzburger verbrochen sei, legen wir das verstärkte Bekennnis zu den Zielen und Wünschen der Harzburger Tagung entgegen. Die NSDAP weiß, daß ohne und gegen die im schwarzweißroten Block vereinigten Kräfte der Sturz des gegenwärtig herrschenden Systems nicht durchführbar ist.

Wahlaufruf der Volkspartei

Berlin, 29. Febr. Reichsausschuss und Parteivorstand der Deutschen Volkspartei erlassen zur Reichspräsidentenwahl einen Aufruf, in dem es unter anderem heißt: „Wiederum aus höchster vaterländischer Pflicht stellt sich Hindenburg auf den Ruf von Millionen der besten Deutschen aus allen Kreisen für eine neue Wahlperiode zur Verfügung. Für die Deutsche Volkspartei, die ihn schon 1925 mit auf den Schild gehoben, gibt es keine andere Parole als die unbedingte Treue und Gefolgschaft. Kein Vetter, kein Würdiger kann das Vertrauensamt des Volkes bekleiden als der ruhmvolle Heerführer, den heute das einmütige Urteil des Volkes den Vater des Vaterlandes nennt. Die Deutsche Volkspartei erstrebt als Gegenwicht gegen die demokratische Parlamentsherrschaft eine Stärkung der Macht des Reichspräsidenten. Wer dem Reichspräsidenten Bedingungen für die Führung seines Amtes vorsetzt will, schwächt seine verfassungsmäßige Stellung und zieht ihn in die Niedergang des Parteikampfes hinab. Die Deutsche Volkspartei legt ihre ganze Kraft ein, um seine Wiederwahl zu erreichen, als ein Symbol der Zusammenfassung der Kräfte für die Sicherung des inneren und äußeren Wiederaufstiegs der deutschen Nation.“

Hitlers Schreiben an Hindenburg

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. Februar. Das Schreiben Hitlers an den Reichspräsidenten v. Hindenburg, das gestern abend im Reichspräsidentenpalais abgegeben worden ist, ist vom Reichsminister des Innern weitergeleitet worden. Ob an-

gesichts der Tatsache, daß der Inhalt des Briefes bereits am Sonntag 1 Uhr mittags den Vertretern der ausländischen Presse angekündigt gemacht worden ist, während der Brief selbst noch Anfang des Büros des Reichspräsidenten erst in der 8. Abendstunde beim Adressaten einglang, eine Beantwortung seitens Hindenburgs erfolgt, steht noch nicht fest. Da der Willkürkreis wird erklärt, daß die vorzeitige Veröffentlichung des Briefes dem Brausen politischer Öffentlichkeit nicht entspräche.

Die Wahlpropaganda der NSDAP.

München, 29. Febr. Aus einer Mittellung im „Büro für Politische Beobachtung“ geht hervor, daß während des Wahlkampfes für die Reichspräsidentenwahl von der NSDAP jeden Abend 3000 Versammlungen abgehalten werden sollen, insgesamt also rund 50 000. 8 Millionen Broschüren und 12 Millionen Zeitungssonderausgaben werden verteilt werden. Außerdem sollen eine Million Bildplakate angeschlagen werden.

Der Wahlzettel

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 29. Februar. An auffälliger Stelle besteht man sich bereits mit der Frage, wie der Wahlzettel bei der Präsidentschaftswahl aussiehen soll bzw. in welcher Reihenfolge die Namen auf ihm verzeichnet werden. Versuchungen, die darin liegen, den Namen Hindenburg an die Spitze des Wahlzettels zu setzen, sind nicht durchgedrungen. Der Wahlzettel wird die Namen in alphanetischer Reihenfolge tragen, zuerst Duesterberg, dann Hindenburg, Hitler, Thälmann.

* Bayrischer Landbund für Duesterberg. Wie wir erfahren, tritt der Bayrische Landbund im Präsidentschaftswahlkampf für die Kandidatur Duesterberg ein.

Hoover an Hindenburg

Berlin, 29. Februar. Der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika hat auf die Glückwünsche des Reichspräsidenten zur Feier von Washingtons 200. Geburtstag mit nachstehendem Telegramm geantwortet: „Ew. Exzellenz gütigen Beweis der Verehrung von Washingtons Andenken zum 200. Geburtstag des Gründers seines Landes habe ich dankbar erhalten. Gern denne ich diese Gelegenheit, um Ew. Exzellenz und durch Sie der Regierung und dem deutschen Volk namens der Regierung und des Volkes der Vereinigten Staaten sowie in meinem eigenen Namen Gegen grâce und gute Wünsche zu senden. Herbert Hoover.“

Max Sklars Gesundheitszustand

Berlin, 29. Febr. In der heutigen Verhandlung im Sklarerprozeß nahm Rechtsanwalt J. Meyer I. an einer Handlungsfeststellung, die am Sonnabend in der Wohnung von Max Sklarer stattgefunden hat. Er behauptete, daß 18 Mann, zwei Staatsanwälte und ein Arzt mit äußerster Rücksichtlosigkeit bei Max Sklarer eingedrungen seien. Max Sklarer habe nur zufällig am Tisch gesessen, da man gerade sein Bett habe herstellen wollen. Max Sklarer sei ein Sterbender, dessen Tage gezählt seien. Er beantragte außer den bisherigen Arzten, die Max Sklarer untersucht hätten, auch Professor Bandelde zur ärztlichen Untersuchung heranzuziehen.

Professor Niggels, der Max Sklarer untersucht hat, soll gesagt haben, daß Max Sklarer sprechen könne. Das entspräche aber nicht den Tatsachen, da er nicht einmal mehr laufen könne.

Der Vorsitzende bemerkte, daß das beschuldigte Material noch nicht gesichtet und daher die Angeklagtheit auch noch nicht freigesetzt sei. Oberstaatsanwalt Freiherr von Steinacker erklärte, daß das Gericht die Haushaltung auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft angeordnet habe noch längeren vertraulichen Ermittlungen, in denen festgestellt worden sei, daß Max Sklarer sich nicht in einem so kranken Zustand befindet, in dem er sich angeblich befinden sollte.

Die Leidenschaft sei empört darüber, daß ein Mann wie Max Sklarer sich in einer lugubriösen Wohnung

befindet, über ein hohes Einkommen verfüge und nicht so frisch sei, wie er zur Schau trage.

Die Haushaltung sei mit aller Umstift ohne jede Rücksicht auf Rücksichtlosigkeit vor sich gegangen. Max Sklarer könne sprechen. Er könnte auch gehen, ja, er sei sogar auf der Straße gehen können.

Rechtsanwalt Meyer I. legt gegen diese Ausschreibungen Verwahrung ein. Max Sklarer lebe in schlechten Verhältnissen, er müsse sich auch bald verkleidern und könne seine Wohnung nicht mehr lange halten. Er sei genau so vermögenslos wie die beiden Brüder, die auf der Anklagebank saßen. Keiner von den drei sei besaß einen Pfennig mehr.

Nachdem eine Anzahl weiterer Verteidiger zu der Angelegenheit der Haushaltung Stellung genommen hatte, sagte

Max Sklarer: „Wir sind auch über das Verhalten von Max empört gewesen und haben die Haushaltung im Inneren begutachtet und als eine Wohltat empfunden.

Es darf damit nur nicht gegen uns Stimmung gemacht werden. Will und ich sind völlig mittellos. Wir haben seit unserer ersten Vernehmung beim Polizeipräsidium in keiner Weise mehr mit Max korrespondiert und haben niemals mehr mit ihm in Verbindung gestanden. Es war doch so:

Max Sklarer war der Napoleon,

der es verstanden hat, von oberster Höhe aus zu bewirken, daß die Beamten der Stadt vom Oberbürgermeister angefangen, den Sklarer nachzuspielen.“

Bei Schlus der Redaktion dauert die Verhandlung noch an.

Kunst und Wissenschaft

Mitteilungen der Sächsischen Staatsoper

Opernhaus

Morgen Dienstag, Auresch B., Puccinis „Tosca“ mit Elisa Stünzner in der Titelpartie. Tänzer, Burg, Ernold. Musikalische Leitung: Striegler. Spielleitung: Schum. Anfang: 8 Uhr.

Mittwoch, 2. März, Auresch B., „Die Zauberflöte“ mit Bader, Tänzer, Horst Halle (zum erstenmal Sprecher), Pfeifer von Schmid, Angela Kolmof, Schößler, Erna Berger, Lehner. Musikalische Leitung: Aufschbach. Spielleitung: Staegemann. Anfang: 7.30 Uhr.

Das Violoncello in der Hassner-Serenade von Mozart, die im 5. Sinfoniekonzert der Reihe A am kommenden Freitag, 4. März, zur Aufführung gelangt, spielt Konzertmeister Jan Dahmen (Radzien von Joseph Joachim).

* Mitteilung des Centraltheaters. „Das Madchen vom Monimare“ mit Mimi Guenes in der Titelpartie bleibt nur noch bis Ende dieser Woche auf dem Spielplan. Johann Strauß' dreigliedrige Operette „Der lustige Arzt“, bearbeitet von Dr. Felix Günther, wird vorbereitet und kommt in der nächsten Woche zur Uraufführung.

* Der Deutsch-Glückstag Kreis in Dresden veranstaltet Sonnabend, den 5. März, in den oberen Räumen des Hotels Deutscher Hof eine „Ausstellung des sächsischen Geschäftes und Gewerbes“. Es werden gezeigt: Kleidung, Schmuck, Musikinstrumente, Werkzeuge, Schreibgeräte, Buchdruck und Presse, Schreibmaschinen und Papier, Tempelgeräte, Münzen u. s. m. Die Sachen kommen fast ausschließlich aus Privatsammlungen. Ein erläuterndes Verzeichnis wird am Eingang zu den Ausstellungsräumen zu haben sein. Unbekannterweise für Mitglieder 50,- für Gäste 75,- für Studierende 40 Pf. Es wird kostenlos serviert.

* Hauptmanns „Der Sonnenuntergang“ in Leipzig. Gerhart Hauptmanns Schauspiel „Der Sonnenuntergang“ hat nun auch in der Leipziger Erstaufführung im Schauspielhaus einen außerordentlich großen Erfolg gehabt. Nach dem Misserfolg der Berliner Aufführung wurde das Stück in vier Akten gespielt. Offensichtlich wird sich auch eine Bühne finden, die das Schauspiel nach dem bei S. Fischer erschienenem Original in fünf Akten gibt. Denn gerade dieser fünfte Akt, bestimmt Schauspiel die Wohnung der Familie Peters ist, runderst erst die menschlichen Erkenntnisse des Geheimrats und der Innen in ergriffender Weise ab und ist reich an eindrucksvollen Stimmungen.

Sächsisches und Sächsisches

Die Organisation des zivilen Luftschutzes

Das Polizeipräsidium organisiert für das Gebiet des Stadt-Dresden einen zivilen Luftschutz. Ein solcher Luftschutz soll möglichst für alle Großstädte und alle ländlichen durch Bombenabwürfe feindlicher Flieger gefährdeten Stellen eingerichtet werden. Der zivile Luftschutz ist eine Wohlfahrtseinrichtung für die gesamte Bevölkerung. Er darf daher mit militärischer Nutzung nichts zu tun. Aus diesem Grund sind mit seiner Organisation auch nur staatliche Verwaltungsbehörden beauftragt worden.

Um alle Kreise der Bevölkerung zur Mitarbeit heranzuladen, hat das Polizeipräsidium einen zivilen Luftschutzbereitkarten mit 20 Mitgliedern gebildet. In ihm sind die in Frage kommenden Behörden, wie die Reichsbahn und -post sowie die Stadtvorwaltung, die Feuerwehr und die Wohlfahrtspolizei vertreten. Außerdem gehören ihm die Technische Polizei, Vertretungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, Organisationen des freiwilligen Arbeitsdienstes, die Dresdner Straßenbahn A.G., die Technische Hochschule, die Luftfahrtvereine und Vertretungen der Kaufleute sowie der Metzger an. Auch die Presse ist im zivilen Luftschutzbereite vertreten. Um den völlig unpolitischen Charakter des zivilen Luftschutzes als einer Abwehrmaßnahme gegen einen ge-planten Angriff zu wahren, ist davon abgesehen worden, politische Organisationen zur Mitarbeit heranzuziehen. Der Hauptzweck des Luftschutzbereites ist, abgesehen davon, daß er das Polizeipräsidium sachverständiger beraten soll, der gesamte Bevölkerung über die Gefahren aufzuklären, die mit dem Angriffe feindlicher Flieger verbunden sind. Aus der Mitte des Luftschutzbereites ist das Polizeipräsidium einen fünfköpfigen Arbeitsausschuß, dem nur Behörden angehören, gebildet. Dieser hat seine Tätigkeit bereits aufgenommen.

* Aufgelöste Staatsämter. Die Landsbaumärte Bauern und Gläubiger werden auf Grund der Sparverbandsordnung vom 21. September 1931 mit dem 31. März 1932 aufgelöst. Die Geschäfte dieser Dienststellen gehen von diesem Zeitpunkt ab auf die Landsbaumämter Dresden und Chemnitz über. Werner wird am 1. April d. J. das Straßen- und Wasserbauamt Schwarzenberg aufgelöst und sein Bezirk dem Straßen- und Wasserbauamt Zwönitz angegliedert. Als zur Beseitigung der Hochwasser- schäden in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg – längst aber bis zum 30. September 1932 – bleibt in Schwarzenberg eine Dienststelle des Straßen- und Wasserbauamtes Zwönitz. Am 1. April 1932 erledigt sich auch die Beseitigung der Kosten- und Rechnungsgeschäfte für die Straßen- und Wasserbauverwaltung durch die Postkasse Schwarzenberg.

* Die Neuerwerbungen der Sächsischen Landesbibliothek sind bis 6. März im Verteilungskabinett täglich von 9.30 bis 12 Uhr und 4 bis 7 Uhr geöffnet. Ein Verzeichnis dieser Neuerwerbungen liegt in der Gedächtnisschule der „Dresdner Nachrichten“, Platzenstraße 28, Erdgeschoss aus.

Heimatmuseumstrasse. Am Dienstag, 20. Uhr, findet im Ver-

einbaus, Hindenburgstraße 17, der Filmvortrag des Prof. Dr. H. Ehrenmann, Königstein. Das Thema lautet: „Um Rande des Vogelaltes“. Unter anderem können die Besucher in einem Art „Eiche“ dieses Tier in vielen interessanten Bildern be-

wundern.

* Sachsen erste nationalsozialistische Führervorschule

Hammerleubdorf. Am Sonntag weilt der Gau Sachsen der NSDAP hier seine erste Führervorschule. Zu dieser Feier, die in Begrenzung von etwa 1500 Personen stattfindet, hatten die Sturmbanner Hassenau, Böda und Görsdorf zahlreiche Fahnenabordnungen und die übrigen sächsischen Gau-Delegierte nach dem stillen Erzgebirgsbüro entsandt, wo der 1. Stabschef Röhm, Oberstabsarbeiter Pöhl und Standartenführer Schlegel zunächst eine Befestigung vornehmen, mit der angelaufen die Verpflichtung der in leichter Reihenfolge nach dem stillen Erzgebirgsbüro eingetroffenen Mitglieder verbunden waren. Dann marschierten die Abteilungen in den Hof der Führervorschule, wo einer kurze Weisung mit Ansprachen des Stabschefs Röhm, des Oberstabsarbeits Pöhl und des SS-Oberführers für Mitteldeutschland, Friedrich Schlegel, stattfand. An den Ansprachen wurde ausgeschaut, daß die Schule dazu berufen sei, die Kuriertnehmen zu vorbildlichen Führern der NSDAP auszubilden. Besonderer Dank galt allen denen, die keine Mittel verschwendet hatten, dieses Werk durchzuführen. Die Schule steht in einem ehemaligen vierstöckigen Spinnereigebäude untergebracht. Alles ist denkbar einfach, aber außerordentlich schmuck eingerichtet. Die Schule bringt neben gemeinsamen Schlaf- und Tagessälen einen gut eingerichteten Sportsaal und ist bereit mit einer Besetzung von 80 Mann belegt; sie ist aber in der Lage rund 120 Mann aufzunehmen. Die Kursusdauer ist auf drei Wochen festgesetzt.

nun innerhalb des Familienkreises von Hand zu Hand wandert, einer es vor dem anderen zu verleihen trachtet, wodurch es nicht zu rechtfertigen, ihn dem Publikum dauernd vorzuhalten. Hauptmann wird gewiß gewuht haben, warum er ihn geschrieben hat. Otto Rasten hatte die Pfeifgeräte Aufführung mit großer innerer Anteilnahme und warm pulsierendem Leben in Szene gelegt. Sie war vor allem eine leidende, wohlbewogene Ensembledarbietung. Direktor Otto Werther gab den Geheimrat als eine vornehme, dominierende, seine Umgebung an Geistes- und Herzensabendung weit überragende Persönlichkeit für die Ausführung ein. Max Sklarer lebte in schlechten Verhältnissen, er müsse sich auch bald verkleidern und könne seine Wohnung nicht mehr lange halten. Er sei genau so vermögenslos wie die beiden Brüder, die auf der Anklagebank saßen. Keiner von den drei sei besaß einen Pfennig mehr.

Max Sklarer war der Napoleon,

der es verstanden hat, von oberster Höhe aus zu bewirken, daß die Beamten der Stadt vom Oberbürgermeister angefangen, den Sklarer nachzuspielen.“

Bei Schlus der Redaktion dauert die Verhandlung noch an.

* Uraufführung aus Schnitzlers Nachlaß. Ende März findet in Wien eine Gedächtnisschule für Aribert Schnitzler statt, bei der eine Reihe unbekannter Arbeiten aus seinem Nachlaß in der Aufführung seines Sohnes Heinrich zur Aufführung kommen sollen. In einem Einakter Anatols Großenwahn soll Leowald Kramer, der erste Vertreter der Titelrolle im Anatolstadium, den neuerierten Anatol spielen. Werner will man eine tragische Rolle „Die Modernen“, einen Einakter „Die Gleitenden“ und zwei dramatische Dialoge „Eine überspannte Person“ und „Halb zwei“ aufführen.

* Ehrung Gerhart Hauptmanns in Amerika. Gerhart Hauptmann wurde am Sonntag zum korrespondierenden Mitglied der amerikanischen Akademie der Künste und Wissenschaften ernannt. Er ist der erste Deutsche, dem diese Ehre zuteilt wird.

* Ausstellung des Wartchner Konzertmanagers Markiewicz. Der österreichische Bundespräsident hat dem Wartchner Konzertmanager Markiewicz in Anerkennung seiner Verdienste für österreichische Musik und Kultur das Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich verliehen.

* „Titan“-Hörspiel wird nicht gesondert. Die englische Kunstsanggesellschaft hat die Absicht, zur Erinnerung an die Katastrophe der „Titanic“, die vor zwanzig Jahren an einem Berg zerstört wurde, in den nächsten Tagen ein Hörspiel zu senden, das den schrecklichen Untergang des Schiffes bildet. Aus zahlreichen Kreisen des Publikums, besonders auch von Angehörigen der Opfer der Katastrophe, war jedoch gegen die Sendung des Hörspiels Protest eingegangen.

Die „White Star Line“, der das Schiff gehörte, angekündigt. Die englische Kunstsanggesellschaft hat sich nunmehr den zahlreichen Protesten, die gegen die Ausblendung des Hörspiels erhoben worden sind, gefügt und wird das Drama nicht ausblenden.

* Tagung der Bühnenangehörigen. Die diesjährige ordentliche Vertreterversammlung der Genossenschaft Deutscher Bühnenangehöriger findet am 8., 9. und 10. April statt. Ort der Tagung ist Düsseldorf.

Die Rechburg brennt

ROMAN VON LUCY CORNELSEN

Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin.

14. Fortsetzung

Gerda Bergemann war klug genug, schon in der Fragestellung das Nein der Antwort zu hören. Das überraschte sie so, die ihre eigene, sehr hohe Einstellung zur Arbeit hatte, daß der Schrift verblieb und die Gedanken sammelte. Hallo — hier war etwas nicht mehr in Ordnung. Das mußte geklärt werden! Zu Hause? Nein: Es war vielleicht besser, man fuhr hinaus.

Sie rief bei Hans Rechberg an. Bekam die Antwort: Herr von Rechburg lasse sich enttäuschen wegen einer sehr wichtigen Verreise; er könne im Augenblick nicht abkommen... Vielleicht ist es ganz gut so!, entschied Gerda Bergemann. Sie würde wohl gar nicht verstehen, was los war — was für eine Verwirrung in ihr war, die gelöst werden mußte, unbedingt, so oder so.

Sie fuhr zum Zoologischen Garten und von da mit der Stadtbahn hinaus. Steifelte durch Schnee und Stille unter einem zart verhangenen Winterhimml und atmete tief. Die Zweige der Laubbäume zeichneten dünn und unbewußt ein verschlungenes Bildgrammuster in das bleiche Licht; die Kiefern standen als schwarze japanische Bilderbogen dagegen und schoben leicht vor die überwarten Gedanken ein. Pflanzenhaft unbewußtes Gemüche. Die ganze Landschaft träumte Sicherheit und Problemlösigkeit, verträumte Geislichkeit und Hingabe an ein unbefangenes Glückselig.

Das war's, was Gerda Bergemann brauchte in diesen Krisenstunden. Mit der Weisheit ihres Frauenwesens gab sie sich hin und erkannte: Wir Frauen sind wohl stärker an der Natur gebunden, sind mehr Pflanze als Geist und brauchen ganz einfach die Hilfe von Baum und Tier, brauchen ihre Sympathie und ihr Vertrauen. Wie verlieren Sinn und Richtung unseres Daseins und sind frustanzäglich, wenn man uns in Steinbaustäten sperrt. Arbeit ist schon gut und richtig. Und Ehe ist richtig und gut. Man sollte zu seinem Geschick ja sagen, sei es Arbeit oder Ehe. Und mir scheint, die Ehe ist doch das bessere Teil. Geschicht, geboren sein — nicht mehr jedem Idioten ausgeliefert, der sich einbildet, Vorgesetzter spielen zu können... Wir werden das heute abend miteinander durchsprechen — ganz ruhig, ganz vernünftig, noch mal durchvreden, Hans und ich.

Hans — dachte etwas in Gerda Bergemann. Ein warmer Strom, doch ihr das Blut zum Herzen. —

"Gerd!" lachte Hans und riss sie an sich. Bedekte ihr Gesicht mit Küschen, als sie ganz rotig, ganz vernünftig davon sprach, man sollte vielleicht doch belügen; es wäre kein Aufstand für sie beide, diese Ungemäßheit. Und wo doch John Rechbergs Dollar einigermaßen Ordnung in die Einnahmen auf dem Gut gebracht hätten und sie nun ihre Einnahmen beide für sich hätten; und wenn das Gut einmal noch Ruh schaft gebrauche, da wäre es doch erst dann, wenn Hans schon weiter wäre.

Hans Rechberg lächelte Gerda, bis sie sich lachend losriß. "Bitte — wir reden jetzt vernünftig! Komm' — leb' dich daher und nimm Bleistift und Papier, damit wir mal eine Übersicht bekommen, wie man es bewerkstelligen könnte."

Hans Rechberg gehörte, seufzte sich Gerda gegenüber und schrie auf. Kein lächerlich auf die eine Seite des Bogens die Einnahmen, auf die andere die Aufwendungen, die man würde machen müssen und können. Da länger er schrie, um so stiller wurde Gerda.

"Ja, mein Siebling, reicher werden wir davon nicht; die Elternschaft sind gering, die wir machen, wenn wir heiraten. Wir haben nichts gewonnen, außer daß wir unserer Liebe einige Hindernisse aus dem Weg räumen können."

Gerda lächelte den Vorwurf, der aus den stillen, traurigen Worten klang. Aber sie hatte nicht die Kraft, ihn mit einer freien, heiten Fröhlichkeit zu überreden, auf die Hand wortete. Oh, sie wußte es wohl; schmerzlich wortete. Sie hatte einfach die Kraft nicht. Heute nicht.

"Wir können nur noch eins, Gerd, wenn es dir lieber ist: auf die Rechburg gehen. Da haben wir den Lebensstil, den wir brauchen. Es ist auch ein Still der Armut; das liegt

in der Seele, und ich finde, dessen Braucht man sich nicht zu schämen. Aber der Rahmen ist doch anders, als hier in der Stadt. Du kannst in vier Wochen Herrin auf der Rechburg sein, Gerd; es kostet dich ein Wort. Gloria und Babu wären sehr glücklich..."

Gloria —? Gerda schloß die Augen unwillkürlich, als brauchte Hans nicht den harten Schimmer zu sehen, der bei der Nennung dieses Namens in ihnen auffiel. Neben Gloria auf der Rechburg? „Gulenreich“ hatte John Rechberg sie genannt... Sie würde sie Herrin dort sein, solange Gloria dort war; das Leben dort — das wollte sie dort? Die Steinmauern um sie waren fort; das war aber auch das einzige. Dafür konnte sie Milch absieben und lauter so 'n Bezug, vor dem sie noch nicht einmal eine Vorstellung hatte, außer, daß es langweilig und geistlos sein müsse. Nein — auf das Gulenreich ging sie nicht! Sie schob mit einem dünnen Lächeln die Blätter auf dem Tisch zusammen. „Weißt du was, Hans? Wir brauchen das ja nicht heute zu entscheiden. Ich will mir's noch mal überlegen. Haben wir so lange gewartet, können wir auch noch acht Tage mit der Entscheidung warten?"

"Meine kleine Gerd!" Hans streichelte sie sehr zart, "Mein armes, kleines Mädchen!"

Dann lächelte er sie, immer wieder. Bis der Funke ausglomm in Gerdas Augenrund und ein trauriges Lächeln. „Heut glaubst du wieder, alles ist gut!“ stand hinter diesem Lächeln. „Aber es ist nicht gut; es ist sogar schlimm — sehr schlimm...“

„Es ist schlimm — sehr schlimm“, endete der Brief, den Gerda Bergemann zwei Tage später an Hans Rechberg schrieb. „Aber ich kann doch nun einmal nicht mehr anders. Ich eigne mich nicht für den Hof; seit ich das genau weiß, bestreite ich, daß sich überhaupt die Frau für Berufe eignet, die nicht ausgeschlossene Frauenberufe sind. Und ich eigne mich noch weniger für Hausfrau, die so ist, wenn sie nicht nur ausgeschlossen ist mit dem Wirtschaftsgelb, sondern auch Markt läufig erübrigen konnte. Und das ist doch das, was mich erwartet, wenn wir heiraten. Du meinst, ich brauche ja nur zu beschließen, und wir geben auf Deine Rechburg? Ach nein, so ist das doch auch nicht. Da sind Deine Schwestern, die von allem viel mehr verstecken als ich. Vielleicht bin ich auch schon zu viele Generationen Städtemensch, um die Seele des kleinen Landes an der meinen machen zu können."

Doch ich aber all dies zu empfinden, das mir vor dem einen fast mehr graut als vor dem andern, ist mir ein Gewiss, daß ich Dich nicht liebe. Nicht mit der richtigen Liebe. Vielleicht kann ich überhaupt nicht lieben.

Berzelt' mir, Hans, daß ich Dir so weh tun muß! Ich weiß, es wird Dir weh tun. Und ich bin es im Grunde gar nicht wert; denn ich habe Dich ja gewissermaßen getäuscht. Ich wußte bald, daß wir nicht zueinander passen auf die Dauer. Und ich habe geschworen... Das ist meine Schuld. Aber noch ist es ja nicht zu spät.

Gleich, bitte, in Deiner neuen Stellung, wenn Du es nicht vorausicht, aufs Land auszugehen; ich habe geflündigt, und man lädt mich — eigentlich wider Erwarten, das hängt wohl mit der allgemeinen Abbautendenz zusammen — schon zum ersten Geben, statt mich erst zum April freizugeben. Wie die Dinge nun gekommen sind, ist es wohl ganz gut, daß Deichner nicht hier ist; er hätte vielleicht anders entschieden. Diese vierzehn Tage werden wir uns sicher nicht im Betrieb begegnen; darum braucht Du Dir keine Sorge zu machen. Veb' wohl, Hans! Ich merke beim Überreden, daß der Brief älter ausfällt, als ich gewollt habe. Ich wollte Dir danken, Dir noch etwas Liebes sagen....

Vielleicht sagt Dir diese Kälte deutlicher, als es meine Worte können, wie es um mich steht. Und daß es keinen Sinn hätte, mich umstimmen zu wollen. Veb' wohl, Hans! Gerd."

Im Chantarella ist der Teufel los!

Im Chantarella war der Teufel los, seit John Rechberg ein paar Amerikaner aufzutzen hatte, mit denen man nun jeden Abend aufzumachen. Und die Königin des Kreises war Babu.

Babu hatte es restlos aufzugeben, so vornehm und sabelhaft wie Gloria zu sein. Sie hatte sich in einer Art von Trost in eine gewollte Burghofslötl gesäuelt, die ihrem Herzen viel mehr entprang als die Weiblichkeit der Rechbergs, und sie ausgezeichnete Kleidete.

Und John Rechberg unterstützte sie kräftig in dieser ihrer neuen, der ihr eigenen Linie; seine frühere Schnauze nach dem alten Lande hatte sich in eine abgrundtiefe Abneigung verwandelt; er wußte selber nicht, warum. Er war wieder hundertprozentiger Amerikaner mit allen Eicht- und Schattenleben eines solchen. War die Enttäuschung über Gerda Bergemann daran schuld? Sie hätte er es zugegeben. „Spießige kleine Kröte!“ hätte er gelacht, wenn man seine Erinnerung auf sie gebracht haben würde. Oder tat es die junge Amerikanerin, die zu dem Kreis gehörte und der er allerdings auf das bestigte den Hof machte?

Gloria gerbrock sich vergnügt den Kopf darüber. „Wer das ist doch nicht möglich: so ein wingiges, nichtsagendes Schätzchen!“ Sie war mittelgroß und möglicherweise zwar, wie Babu, rote Haare, aber einen sommersprossigen Teint, dessen Unbedenken durch kein noch so elitziges Schminke und pudern verbreit werden konnten. Sie war eine vollendete Sportlerin — das mußte man zugestehen. Sie sprang mit den Männern von der Olympiaschanze, und wenn ihre Sprünge auch selten gestanden waren, — sie sprang doch. Sie war für jede Tollkühnheit zu haben. Vielleicht imponierte das Onkel John? Oder, sie trug ihres Sportlers, keinen von den zahlreichen Wohltypos ausdrücklich die abends die Runde machten? Sie tanzte tollkühn, und ohne zu ermüden, mit demselben Fuß, smarten Elfer, mit dem sie am Morgen sehr früh an den Start der Kreislauf gingen... Was konnte John Rechberg nur an ihr haben?

Es konnte ihr, Gloria, schließlich gleich sein. Wichtig war schon, daß er Babu nicht nur angestellt hatte mit seinem etwas wilden Lebenswandel, den die Schwestern notgedrungen gemimmt haben möchten... Notgedrungen? Das war es ja eben: Es machte Babu einen Heiden Spaß! Babu ließ sich — damit imponierte das Onkel John — wieder überwintern. Wilder wurde sie schon beim Rodeln. Wohlkühl hatte sie Gloria verschwiegen, daß die Jungs eines Tages, statt der routinierten Model Morton, sie als Bobgirl mitgenommen hatten beim Training für den großen Vogel.

Babu war außer Rand und Band. Sie hatte selbst ihre tollsten Absichten aus der Eisenbahn vergessen: daß sie sich einen schönen und reichen Mann langen würde. Sie ließ sich einen Hof machen von jedem, der dazu bereit war. Und da war der neue Kreis geschlossen. Die jungen Leute rissen sich um das temperamentvolle, rassige Geschöpf, das doch keinen ausgleichte, sondern alle gleich kameraschäftschaftlich behandelte und an alle die gleiche Rolle von Stuppiplätzchen ausfüllte, die sie sich hier angelegt hatte und mit der sie auch Gloria und Deichner gegenüber nicht zurückstehen, von John Rechberg ganz zu schweigen, der sie eifrig unterstützte.

„Könntest du nicht wenigstens zu Deichner ein bisschen netter sein?“ fragte Gloria an einem dieser Abende. Sie, die sonst Zärtlichkeiten durchaus spröde und schwer aus dem Wege ging, sah auf Babus Bettante; Babu kam schon nicht mehr von selber am Abend zu ihr, seit sie ihr einmal leise Vorwürfe gemacht hatte über ihr verändertes Benehmen. Babu — und das war das schlimmste für Gloria, was sie hatte tun können — Babu war dabei, gänzlich unvermittelbar und Gloria unverhältnismäßig, in wildes Schlüpfen ausgetragen und war kaum zu beruhigen gewesen. Hatte wild durcheinandergestammelt von ihrem einzigen Freunde, dem toten Midy, von Bergezählung vor dem öden Dasein und tagender Angst vor dem Ende dieser Welt, nach der sie wieder auf das Gulenreich zurück müssen. Und dann war es aus, ganz aus mit ihrem Leben; dann hätte sie nichts mehr, als von diesen Erinnerungen zu gehren, die man ihr nun nicht einmal gönnen könnte...

Rein — niemals mehr würde Gloria einen Ton sagen. Möchte die arme Kleine sich austoben! Im Grunde hatte sie ja recht: Viel anders, als sie es sich vorstellte, würde es nicht werden, wenn sie erst wieder in der Rechburg Einsamkeit führen, sie selber auf dem Wege durch die Felder, mit volkischen Schnittern verhängt, das arme Babu im Wohlfahrtsamt mit Marixa Milch absehend, und als Abwechslung höchstens mal den Besuch von Onkel Rhinow oder den des Herrn Kräschewski...

„Könntest du nicht wenigstens zu Deichner ein bisschen netter sein?“ fragte Gloria an diesem Abend, an dem sie an Babus Bettante lag und sie beide noch eine Zigarette rauchten. „Er findet sich so schwer in diesen freien, kameraschäftschaftlichen Ton, den du und deine Kameraden untereinander pflegst.“

„Das ist seine eigene Schuld — er ist eben ein Bauer!“ verklärte Babu lächelnd. „Ich sehe auch keine Notwendigkeit, ihm auszuzeichnen. Nachher bildet er sich noch was ein... Aber daß ich es kann!“ unterbrach sie sich lebhaft. „Warum häßt er sich nicht an dich? Ihr paßt beide doch sehr gut zusammen; denn die gefällt unser Ton ja auch nicht restlos — nicht, Schwesterchen?“

„Oh, gefallen! In dir und den Jungs paßt er ja gewissermaßen; und Onkel John gehört auch mit hinein. Aber wirfst dir mich ebensowenig in deiner Rolle vorstellen können, wie ich es kann. Und Deichner —“

(Fortsetzung folgt.)

Für Ihre Gesundheit reine weiße Schafwolle

In den „Moriwol“-Steppdecken, -Auflagen und -Kopfkissen ist erstmals reine, weiße Schafwolle. Das verschafft Rheumatikern u. Nervosen Linderung der Schmerzen u. wohlbefindenden Schlaf. Bitte sehen Sie sich die „Moriwol“-Fabrikate unverbindlich an: Ringstraße 23, zw. Rath.-Platz u. Moritzstraße.

Unterricht

Tanzlehrerin E. Immisch, Dresden-N.8

Anschrift: 18, Ref. 5435. Privatunterricht für moderne Tänze.

Rumba usw. schnell, sicher, elegant nach Ihr Wunsche oder

kl. Gesellschaften. Anfr. redaktionelles Honorar. Beste Ref.

Küchen-Möbel

Preise bedeutend gesenkt

Eschebach-Küchen und

Eigene Fabrikation

Gebr. Göhler

Grunauer Straße 16

Beratungsrat. Redaktion. Tel.: Dr. W. Ammrich.

Dresden 1, B. 5435. Anschrift: Gebr. Göhler, Dresden.

Das berühmte Abendblatt umfaßt 6 Seiten.

Die Bande dieses gesteigerte Preis ist

Zeichen der Zeit

Niederdrückend, beinahe hoffnunglos, aber jeder will durchholen, kann durchhalten! Die Wiederaufrichtung von Körper und Geist fördert

Schlüter
VOLKORN-BROT
vitaminhaltig und leicht verdaulich!
---- es ist ein Brot der Zeit!

Echte Silberflocke 95.-
von Mark
Emil Wünscher
Frauenstraße 11
(Ecke Neumarkt)

FEINE SCHLAFZIMMER

la Wertarbeit eigener Herstellung verkauft zu Fabrikpreisen an Private
Möbelfabrik KARL LAHR, Rosenstr. 39 / Ruf 29517

AlleLeute sagen es,

daß unsere äußerst preiswerte
Sonder-Kollektion: „Weltmeister“ zu 10 statt 15,
„Sandblatt-Fahrböden“ zu 12 statt 20, „Nr. 202a“ zu 15 statt 20, „Nr. 264a“ zu 20 statt 25 Pf.

wirkliche Groß-
schlafzäger sind!

Arndt & Hoag, das Zigarren-
Fachgeschäft, Seestraße 18
(Staatsbank)

Waffelbrötchen
Ritter-Sport

Waffel

Börsen - und Handelsteil

Börsenfreiverkehr am 29. Februar in Berlin

gab das Interesse für einzelne Spezialitäten dem Gesamtbild vorübergehend ein etwas freundlicheres Aussehen. In Garben und Reichsbankanteilen wollte man einige Verhandlungen beobachten. Teilweise soll es sich auch hier um Deduktionen gehandelt haben. Reichsbankanteile waren erneut um 2% gestiegt. Der Ordereingang bei den Großbanken war weiter recht spärlich. Einige Privatbankiers hatten heute etwas besseres Geschäft, wenn auch die zeitweiligen Umsätze des Telephonfreiverkehrs nicht erreicht wurden. Die Ausführungen Dr. von Siemens in der heutigen Hauptversammlung der Siemens & Halske AG. drückten den Kurs der Aktien erneut um 1%. Dagegen lagen AEG, 1,25% höher, für Conti Gummi erholt sich das Interesse. Montanwerte waren unwe sentlich verändert. Rhein, Braunschweig vorübergehend stetiger. Kaliwerte lagen behauptet. Garben 1% höher. Auch Garbenbonds waren etwas gelöst. Von Elektrowerken waren Licht und Kraft 2,25% schwächer. Siemens verloren noch 1. Schubert & Salter litten heute unter Realisationen und waren 3 Punkte niedriger. Schuhwerk waren etwas gefragt. Bankaktien lagen ruhig. Tarifwerte lagen infolge der Verhandlungen auf einen weiteren Abbau des Gas-, Wasser- und Elektrizitätstarifs unter Druck. Die Gesamtindustrie erholt durch die Deduktionen auf eine deutliche Diskontermäßigung eine gewisse Stütze. Man erwartet nach dem Abschluß der Reichsbankkreditverhandlungen über die Verlängerung des Reichsbankkredits eine Ermäßigung um 1%. Aktien lagen bei kleinen Umsätzen etwas schwächer. Auch Reichshaldenbuchsorderungen bröckelten etwas ab.

Am Geldmarkt war Geld nur für einige Tage fest mit 8 bis 10% zu haben. Das Wechselangebot war gering. Das Lombardkonto der Reichsbank wurde stärker in Anspruch genommen.

Von Banken war der Dollar auf Deduktionen weiter fest, und zwar in Zürich 5,17, in Paris 25,42 und in Amsterdam 2,4800. Pfunde-Kabel waren mit 3,49 Pfunde-Zürich mit 18,65 zu hören. Die Schwäche des Schweizer Franken wird mit Tauschoperationen von Franken gegen Pfunde begründet. Der Kurs ging gegen Kabel auf 31,40 zurück, auch die Peitsche gab weiter nach.

Am Verlaufe bröckelten die Kurse überwiegend ab, da die schwache Veranlassung des Elektromarktes verhinderte. Siemens gaben auf die Miete des Herrn von Siemens in der heutigen Versammlung insgesamt 45 Punkte her. Gelbfäule verloren in Beurteilung des Dividendenausbaus weitere 4%. Außerdem lagen die Aktien als Tarifwert ebenso unter Druck wie Berliner Kraft und Licht (-2,5%), Elektro. Licht und Kraft (-4,25), AEG, fanden sich dagegen auf erhöhtem Niveau behauptet. Der Montanmarkt war auch im Verlaufe wenig verändert. Kaliwerte lagen durchweg schwächer, Burbach verloren 2,25, die übrigen 1 bis 2%. Garbenbonds lagen 1,5% niedriger. Conti-Gummi unterschritten ihren Höchststand um 3%. Auch Reichsbankanteile wurden wieder auf der Basis der Sonnabendnotierung gehandelt. Bankaktien waren unverändert. Schuhwerk bröckelten wieder etwas ab. Branntw. verloren unter Hinweis auf den Wertsturz in Berlin 2%. Kunstdruckerei waren gut gehalten. Von Renten war die Silberdruckanleihe etwas schwächer. Schuhgebiet waren wenig verändert zu hören. Albtisch gaben 0,875% nach. Neubau wurde etwas höher als Sonnabend gehandelt. Privataktien gingen unverändert zu 6,82% Geld, 6,5% Brief um. Abgabeneinigung war in Erwartung der Diskontermäßigung nicht stark. Reichshaldenbuchsorderungen standen vor 25. Mai zur Verfügung.

Die Börse schluß gehalten und meist etwas über den niedrigeren Tagessäulen. Remberg lagen 1% über ihrem Sonnabendkurs. Garben bewegten sich weiter unter Par. Reichsbank waren neuen Schuh 1% höher. Die Tendenz am Aktienmarkt erholt durch Tauschoperationen von Renten gegen Aktien eine gewisse Stütze. Am Rentenmarkt bröckelten die Kurse weiter ab.

in Dresden

entwickelten sich heute in verschiedenen Pfandschriften einige Umsätze, besonders in Dresdner Grundrenten-Pfand- und Rentenbriefen sowie in Erdöl- und Aufwertungs-pfandbriefen. Sohn blieb aber das Geschäft mangels genügender Beteiligung des Privatpublikums noch immer recht eng begrenzt. D. & gleicht gilt auch von Dividendenwerten, bei denen wieder nur einige Spezialwerte interessierten und für die teilweise wesentlich höheren Befürchtungen genannt wurden, ohne daß nennenswerte Abschlüsse zu stande kamen. Gefragt waren besonders Reichsbankanteile, Sächsische Bank, Schubert & Salter, Elektro, Erste Kulmbacher, Reichsbank, Wunderlich, Kunstanstalten Max, Gebrüder Hörmann, Adtiger, Pederzini, Kraftwerk Thüringen, Meissener Exportvitrine und Chemische Fabrik Hellenberg. Auf der Basis ihres bisherigen Aufstandes erzielten Wunderlich einige Umsätze. Sächsische Bodencredit wurden eine Kleinigkeit billiger abgegeben.

Die neuen Schweizer Einfuhrkontingenterungen Neue Zoll erhöhung

Der befürchtete zweite Beschluss des Schweizerischen Bundesrats — der erste wurde befanntlich am 20. Januar dieses Jahres gefaßt — über den Ertrag weiterer Kontingente im Warenverkehr mit dem Ausland ist am Freitag gefaßt worden. Er enthält eine ganze Reihe von Positionen des Gebrauchtariffs, vornehmlich Papierwaren, u. a. Faserholze zur Papierfabrikation, Druckpapier usw., Gummiwaren, Glaswaren, darunter auch Bergglas, Konservensgläser usw. Außerdem werden befreite Güterwaren, darunter verschiedene Sorten von Werkzeugen, Metallwaren, ferner eine umfangreiche Liste landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte, u. a. für die Milchwirtschaft, Aquaten- und Schrottmühlen, Traubenzucker, Obstsäften, Mäsergeräte, Traktoren, landwirtschaftliche Maschinen usw. zulässlich auch noch vier.

Ein weiterer Bundesratbeschuß betrifft den Ertrag neuer erhöhter Zollsätze, u. a. für Puderwaren, Metallartikel aus Eisen, anderer als Puddingdruckpapier, Kochherde und Ofen, kleine Möbel, Waren aus Eisenblech oder Eisenblech, Metallkleideware, Kabel und Waren aus Stahl und Stahl. Samtliche Verhandlungen treten ab 1. März d. J. in Kraft. Mit der erlangten Gruppe II ist nur mit einer besonderen Bewilligung der Sektor für Importe des Export nach der Schweiz möglich. Über die Anwendung der Kontingenterungen auf die einzelnen Länder lag der Bericht des Bundesrates, daß das Börsenwirtschafts-Departement ermächtigt worden sei, diese Verordnungen bis auf weiteres auf Waren aus bestimmten Ländern zu befrüchten. Von den Güterströmungen wird vornehmlich die deutsche Einfuhr betroffen, ferner Einfuhr aus Belgien, Frankreich, Italien, Österreich-Schweiz, der Schweiz, aus Südtirol und aus den Vereinigten Staaten. Waren, die — gleichwohl aus weitem Verhandlungsland — kommen —, der allzeitigen Kontingenterung unterliegen, sind: Gier, Käferholze zur Papierfabrikation, Unterlagenholze aus Gummi, Glas und Glaswaren, Werkzeuge, Hammer, Mäsergeräte und landwirtschaftliche Maschinen.

Neue Richtlinien und Neuheiten auf der Leipziger Frühjahrsmesse

Von unserem Leipziger Messeberichterstatter

Noch bedenklicher als die Hochschuhölle und die Einfuhrkontingenterungen beginnen die

Devisenpreise

den internationalen Güteraustausch zu drosseln. Sollen die Messen ihre Aufgabe weiter erfüllen, technische und industrielle Neuheiten schneller bekanntzumachen und damit der Industrie zusätzliche Aufträge zu verschaffen, so wird man sich allgemein dazu verpflichten müssen, die Förderung zu erfüllen, die jetzt auf der Tagung der Union der internationales Messen in Basel erhoben worden ist. Einmalig ist dort beschlossen worden, alle Negligierungen unverzüglich zu erledigen, für Einfauler auf den Messen

bestimmte Mengen von Devisen freizugeben

und im Auschluß davon grundsätzlich eine Verrechnung von Forderungen und Guthaben zwischen Ländern zugelassen. In diesem Sinne hat das Leipziger Messeamt bereit, seit Wochen mit der österreichischen Regierung verhandelt, um über ein Clearingverfahren eine Verrechnung von Forderungen diesseits und jenseits der Grenze zunächst für die während der Dauer der Leipziger und der Wiener Messe abgeschlossenen Geschäfte zu erreichen. Ein Vertreter der österreichischen Nationalbank sollte während der Messe die in Leipzig erzielten Aufträge prüfen und dann über die Zulässigkeit der Verrechnung entscheiden. Nachdem dann zunächst noch die Reichsbank Schwierigkeiten gemacht hatte, ist jetzt ein Abkommen dahin getroffen worden, daß Forderungen, die aus Verläufen deutscher Messaussteller auf der Leipziger Messe an österreichische Firmen entstehen, gegen die Forderungen österreichischer Firmen an deutsche ausgetauscht werden können. Das ist immerhin ein Anfang und auf der Leipziger Frühjahrsmesse wird man feststellen können, wie sich das Abkommen praktisch bewährt und ob es sich empfiehlt, es zu erweitern und ganz allgemein auf andere Staaten auszudehnen.

Kraft das gesamte Marenangebot der diesjährigen Leipziger Frühjahrsmesse hat gegenüber früher dadurch einen veränderten Charakter erhalten,

dass die deutsche Industrie die Erfahrungen des letzten Halbjahrs mit dem erheblichen Rückgang der Kaufkraft nicht nur bei uns, sondern in allen Ländern und allein die des Weihnachtsgeschäfts und der Außenverläufe beobachtet und daraus technisch und fabrikatorisch die entsprechenden Folgerungen gezogen hat. Wenn die Preise für manche Waren um ein Drittel und mehr zurückgegangen sind, so wäre es, da immer verschoben wurde, die Preise seien auf den Pfennig ausgestaltet, eine bedenkliche Selbstläufnung, wollte man annehmen, daß man für den heutigen Preis noch genau dieselben Waren erhält wie früher. Die deutsche Industrie hat den Preisrückgang zunächst durch eine verbesserte Herstellungstechnik wettzumachen gesucht, hat aber auch vielfach zur Verwendung billigerer Rohstoffe übergehen müssen. Das ist durchaus keine Schande in einer Zeit allgemeiner Verarmung und bedeutet auch nur die Rücksicht auf den verhältnismäßig Grundzähler früherer Zeiten. Der deutschen Industrie aller Branchen kommt es dabei zugute, daß sie in der Verarbeitung und Herstellung auch von Rohstoffen bestehenden Charakter auf der höchsten technischen Höhe steht und das ihre Erzeugnisse damit einen beachtlichen Vorsprung vor ausländischen haben.

In allen Branchen wird die Messe

eine Fülle praktischer und zeitentsprechender Neuheiten bieten. Auf der Textilmesse wird ein größeres Angebot von Herkunftsleidern zu finden sein. Auch gefärbte Sommerwäsche dürfte sich nach dem Erfolg des Wollschlupfers gut verkaufen. Für den Sommer bieten Bluse, Rock und Jacke viele Kombinationsmöglichkeiten. Die Kleider zeigen wieder

mehr Stilfrei und Spitzenschmuck. Diese Plauener Industrie ist sogar recht gut beschäftigt. Neben dem Stoffhandel in vielen Variationen bringt die Messe als sehr auffällige Neuheiten Ultraharzbänder aus demselben Webstoff mit Wildledercharakter. Unter den Neuheiten für Haus- und Küchenwirtschaft sind vor allem Schalen mit Heißwasserheizkörper für die Zimmerbelebung zu nennen, deren allgemeine Einführung die Verbesserung des Reichstromes jetzt ermöglicht, ferner Einzelwohnungsheizungen von einem dreistufigen Röhrenherd aus. Auch die Zentralheizung mit Doppelfeuerung hat wieder technische Verbesserungen aufzuweisen. Für die immer nothwendiger werdende Aufstellung großer Altwohnungen bringt die Bauweise Bauplatten, die vollkommen trocken verarbeitet und wie Holz geliefert werden können. Neu sind auch Straßenbaummaschinen für das Reparieren von Teerstraßen, die das gemischte Baumaterial durch eine Drehleitung direkt versprengen. Ein elektrischer Heißwasserheizkörper mit einer Teilheizung gibt mit der einen Hälfte sofort Heißwasser, später schaltet sich die andere automatisch ein.

Eine sehr praktische Lösung stellt eine neue elektrisch betriebene Schwimmwanne dar, die in eine Schwimmbole eingebaut, auf der Küstensee, z. B. in einem Brunnenschacht, auf einem Teich usw. schwimmt, womit kostspielige Rohrleitungen überflüssig werden. Für den Betrieb von Hotels, Krankenhäusern usw. bestimmt ist ein geräuschloser Schieber mit Gummidichtung. Eine neue Filmpacktafel verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Filmpackspiel haben mehrere Firmen gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Idee verkörpert ein Kochloß mit Spülbecken verriegelt sich automatisch, so daß Doppelbelastungen ausgeschlossen sind. Aus dem Kochloß kann gleichzeitig ein Filmpackspiel mit festen sportlichen Regeln entwickelt. Praktisch erscheint ein neuartiger Laufstreckertyp Wäschetrockner für Kleidewohnungen. Eine originelle Ide

